

Bürgermeister vor Ort Sprengel 9

8. April 2019, Restaurant Moshammer

Rund 40 Personen

Begrüßung Gemeinderätin Julia Sattler

seit zwei Jahren im GR-Rat, einige Projekte stehen noch in den Startlöchern andere sehr erfolgreich in der Umsetzung – Glasfasernetz Ausbau steigert Lebensqualität – Beta-Campus-Entwicklung schreitet voran. Gemeinsam Wege finden! Bürgermeister vor Ort gibt Zeit um über Projekte und Herausforderungen zu reden und Ideen einzubringen

Bürgermeister Krammer: Danke für Zeit, Danke für Interesse an den Themen die speziell dieses Gebiet betreffen, vor einem Jahr eingeführt

Bene-Areal

Bürgermeister Krammer: Chronologie stand 2014 es zum Verkauf – Bausperre – Partner in Alpenland gefunden, gemeinsam mit Bevölkerung wurde Masterplan erstellt. Studie von Ernst Beneder wie sich Areal entwickeln soll. Bebauungsplan wurde erstellt. In der Zwischenzeit hat der Wirtschaftspark Ybbstal die drei Häuser vorne erworben und entwickelten Büroflächen, vorübergehend auch Bezirksgericht darin. Dort entsteht neben klassischem Wohnen der Beta-Campus: Heißt: ein Raum, der für Unternehmer und junge Talente zur Verfügung steht. Förderverein aus der Wirtschaft – über 20 Unternehmen, sind bereit in den laufenden Betrieb zu investieren – dort werden 1. Kinder- und Jugendliche für Innovation und Technik begeistert mit Programme, Workshops, Ausstellungsbereich 2. Programmpunkt heißt Bildung das Poly siedelt herüber – Seminarraum, Klassenzimmer, einfache Werkstätten mit anspruchsvolleren Geräten, 3. Junge Talente mit Wirtschaft zusammenbringen. Haben viele gute Maturaprojekte in der Stadt, die selten zum Unternehmen werden, wollen ganz bewusst diesen Ort schaffen.

4. RIZ – Betreuung von Unternehmen wird in Beta-Campus transferiert, dort werden etablierte Unternehmen mit jungen innovativen Unternehmen zusammenwachsen

Wurde in erster kleinen Einheit eröffnet – dort Co-Working Spaces, 3500 Quadratmeter in der Vollversion. Alpenland möchte im Sommer Gebäude rund um das Werk 3 abreißen. Möchte über den Sommer Architektenwettbewerb durchführen – wenn Ergebnis vorliegt, gibt es wieder die Einladung darüber zu reden. Rahmenbedingungen sind da – im Herbst wissen wir was kommt und dann wissen wir was wann passieren wird. Alpenland will aber auch Wohnungen bauen. Das TZW braucht dringend Plätze für ihre Schüler – derzeit im Kolpingheim untergebracht – haben perfekte Ausbildung in der HAK und TZW aber brauchen zeitgemäßes Schülerwohnheim

– es sollen 20 Doppelzimmer für 40 Schüler entstehen. Außerdem Wohnungen im definierten Ausmaß, Planung liegt in weiten Teilen vor. Im Herbst 2021 soll Gebäude fertig sein. Wenn Einreichplanung steht – werden wir vorstellen und Bauzeitplan kommunizieren. Bei beiden Projekte kommen Tiefgaragenplätze. Der Kindergarten bleibt hinten und wird neu gebaut.

Müllproblem an der Ybbs

Bürgermeister Krammer: Gab Lokalaugenschein möglicher Badeplätze mit GR Stockinger. Hohe Aufenthaltsqualität an der Ybbs wenn Sommer heißer werden – zwei Plätze wurden ausgemacht – einer unmittelbar nach Lewald-Kurve und zweiter wo Container von der Feuerwehr steht. Haben beide einen Abgang und eine gewisse Fläche. Werden sie adaptieren. Eines der größten Probleme: Müll – entweder man stellt Tonne hinunter oder herauf. Denke, sollte so sein wie beim Berg gehen sein, was man rauf trägt, trägt man auch wieder hinunter. Wichtig: natürliche Ressource wie Ybbs an Bevölkerung zurückgeben, aber achtsam damit umgehen.

Bürgeranliegen/-anregungen - Diskussionsrunde:

- *Thema Ybbsmüll: ober dem Kraftwerk über der Wehr – Schlauchwehr wird nicht abgelassen wenn Hochwasser ist, mindestens 0,5 bis 0,75 Meter voller Schlamm – Ybbs stinkt. Verantwortlich ist Kühhas.*

Bürgermeister Krammer: Bei jedem Hochwasser wird Schlauch runtergelassen, weil der Oberlieger hat ein Recht auf ein gewisses Gefälle, darum muss man die Schlauchwehr ablassen. Nehme mit bei gewissen Anlässen wäre es sinnvoll durchzulassen.

- *Wie viele Autostellplätze entstehen in der Tiefgarage? Wie wird Verkehr gelöst bei Abbrucharbeiten?*

Bürgermeister Krammer: Ich glaube es waren 130 in einer Ebene, da gibt es genaue Vorschriften für Wohnungen wie viele sein müssen. Einfahrt in der Moysseestraße wurde von Beneder vorgeschlagen – wird sich im Architektenwettbewerb herausstellen. Baustellenmanagement ist Teil des Wettbewerbs. Beim Abbruch werden wir uns vorab zusammensetzen und darüber informieren.

- *Ich finde es gut, was ihr macht, Beta-Campus, Badeplätze, man sieht dass sich unglaublich viel bewegt, aber wenn Beta-Campus einschlägt, Wohnen und Verkehrssituation sind jetzt schon eine Herausforderung, 50cm Gehsteig, und Menschen fahren nicht 30. Sehen dass vielleicht keiner kommt, treten aufs Gas – Feinstaubbelastung ist enorm, Lärmbelästigung ist enorm. Wir sind 2004 hier her gezogen – Begehungen mit Sachverständigen haben nichts gebracht.*

Bürgermeister Krammer: Das Thema Verkehr lässt uns keine Ruhe – wir haben Zählungen gemacht – Faktum ist der Großteil eigengemachter Verkehr. 30er wurde eingeführt und mit Smileytafeln entsprechend gekennzeichnet. Wir schauen, Problem beim Radar brauchen Standorte wo wir es aufstellen dürfen, wenn es kein öffentliches Gut ist, wird Zustimmung von Grundbesitzer benötigt außerdem benötigt Radar braucht gewisse Sichtweite. Gibt städtisches mobiles Radar.

Vorschlag: an neuralgischen Punkten so zusätzliche Smileytafeln kaufen! Und erneute Messungen machen – Anzeige, die man hinstellt, Messdaten kommen dann auf Homepage.

- *Warum keine Begegnungszone vor Schule bis zum Durchgang?*
Bürgermeister Krammer: Begegnungszone heißt keine Gehsteige sondern eine geteilte Fahrbahn – heißt markierte Stellplätze, Tempo 20. Verkehrssachverständige sagt, die Frequenz der Fußgänger ist zu wenig für Begegnungszone. Ich werde wider besseres Wissen, einer Stellungnahme eines Verkehrssachverständigen, keine Entscheidung treffen.
Stadtrat Sommer: bedeutet kein Gehsteig, kein Schrammbord zum Haus, Begegnungszone würde heißen, brauche große Flächen – Radar wirkt, auch wenn kein Radar drinnen ist fahren Menschen langsam, Radarkasten ist das einzige was wirklich hilft. Haben viele enge Straßen und alte Gebäude, gewachsene Altstadt, Tunnel nimmt uns viel Verkehr ab. Müssen auf der der Zell noch überlegen wo müssen Schritte gesetzt werden, um zu kontrollieren und zu strafen. Tempo 30 bringt auch Sicherheit für Radfahrer..
- *Wäre dafür wegen Tempo 20. Wäre die Möglichkeit dass man Anliegerstraße draus macht?*
Bürgermeister Krammer: könnten wir auch unabhängig von der Begegnungszone verordnen. Die subjektive Empfindung ist oft eine andere. als Messungen zeigen. Wir schauen uns Möglichkeiten an, auch Tempo 20. Ich bin grundsätzlich gehen Anliegerstraße – Leute sollen sich an die Regeln halten.
- *Glaube, dass Einbahn schon eine Lösung wäre.*
Bürgermeister Krammer: Studien sagen, Autofahrer fahren schneller. Wir haben uns schon vieles überlegt, mit Sachverständigen mit Verkehrsplaner. Ich möchte ganz gezielt noch einmal von außen drauf schauen.
Stadtrat Sommer: gab Untersuchung über Ziel- Quellverkehr, auch Einbahn hat man sich angeschaut.
- *Gibt Auffahrtsrampe bei Musikschule – Speedbreaker - warum wird über so etwas nachgedacht. Wir schauen es uns an, hören wir seit 2004*

Bürgermeister Krammer: Mobile Bodenschwelle sind im Besitz der Stadt, stelle gern mit dem Verkehrssachverständigen mobile Bodenschwelle auf.

Stadtrat Sommer: Wir wissen dass Radfahrverkehr stark zunimmt und das lässt uns positiv in die Zukunft schauen. Eine Siedlung in Konradsheim verursacht 3x so viel Verkehr wie eine größere in der Stadt, weil alle kurze Wege haben. Gerade auch im Zeller Verkehr fahren viele schon mit Rad. Auch öffentlichen Verkehr wollen wir attraktiver machen.

- *Ganze GPS-Verkehr geht über die Zell, Lkws halten sich nicht an Höhe- und Breitenbegrenzung, behindern den ganzen Verkehr. Tafel für Begrenzung steht schlecht. Großes Verkehrsaufkommen im Sommer seit dem es den Radweg gibt, viele fahren mit Auto Radfahren.*
Bürgermeister Krammer: Schauen wir uns an. Kartenmaterial Hinweis geben?
- *Vorschlag Sammelplatz bei Schloss für Schülerinnen und Schüler, die dann mit 1,2 Personen zur Schule begleitet werden. Frequenz wird mehr und Lage nicht besser.*
Bürgermeister Krammer: Nehmen wir gerne mit.
Stadtrat Sommer: Burgfriedstraße eine halbe Stunde sperren, damit Kinder gehen können würde Sinn machen. Gute Idee, schadet nicht wenn sie in die Schule gehen.
- *Vorschlag Überkopfradar Burgfriedstraße*
Bürgermeister Krammer: Oft hilft ja leider nur strafen, das schauen wir uns an.
- *Parallel mit dem vielen Verkehr ist die sehr geringe Straßenreinigung.*
Bürgermeister Krammer: Nehme ich so mit
- *Zum Grabnerhof habt ihr zu jeder Seite weiße Pfeile gezeichnet. Bewirken Sie etwas?*
Bürgermeister Krammer: Glaube schon. Sind Haifischzähne bewirken optisch, dass man bremst. Damit auch keine Lärmbeeinträchtigung.
- *Moyseestraße - Mopelds fahren mit hohen Geschwindigkeiten*
Bürgermeister Krammer: Bei Stop-Tafeln halte ich Haifischzähne für sinnvoll.
- *Zufahrt zu Campus geht über lauter Nadelöhre. Das bringt man ja nicht weg. Kann man nicht vorstellen, dass das ohne Einbahn funktioniert.*
Bürgermeister Krammer: Da kommt noch Verkehrsplanung.

Stadt Waidhofen a/d Ybbs

Kommunikation

- *Verkehrsplaner kommen daher und entscheiden etwas ohne dass sie hier wohnen. Skalstraße falsche Seite. Parkplatzmarkierungen nicht sinnvoll – in der Breite.*

Bürgermeister Krammer: Schauen wir uns an.

Stadtrat Sommer: Das sind die mindestgenormten Parkplätze – Wäre ohne Markierung ohne illegal.

Bürgermeister Krammer: Ich bitte hier um Verständnis – erinnere mich an den Hohen Markt wie es dort gebrannt hat und niemand rauf kam darum jetzt die gelben Striche. Dort wo markiert ist darf ich laut STVO parken. Solange nichts passiert, ist es gut und schön. Wir haben auf der Zell auch schon einige Plätze ummarkiert und schauen uns das an.

- *Stehen sicher 15 Autos, die nicht auf irgendwelcher Markierung steht – gestraft wird nur in der Kurzparkzonenezeit. Sonntagvormittag können wir nur beten, dass nichts brennt. Feuerwehr kann da nie und nimmer durchkommen. Blaue Markierungen sind schildbürgerhaft angebracht.*

Bürgermeister Krammer: Parkplätze wurden so markiert, dass möglichst viele STVO taugliche dabei rauskommen.

- *Citybus in der Berghofstraße wurde eingestellt, öffentliche Möglichkeiten fehlen. Gibt es einen Schulbus?*

Bürgermeister Krammer: Ja da muss es Lösung für Schülerinnen und Schüler geben. Anrufsammeltaxi muss ergänzend Problem des Citybusses lösen. Günstig von A nach B kommen, bringt auch für Ortsteile wesentlicher Möglichkeiten. Wenn es nach mir geht, ich würde die Grabengarage nicht bauen. So eine Grabengarage rechnet sich erst in 70 bis 80 Jahren, glaube in zehn Jahren schaut Verkehr ganz anders aus. Wir unterstützen Anrufsammeltaxi in Ergänzung zum Citybus und zur Citybahn, ich glaube das wird das zweite Auto ohne einen Parkplatz dafür zu brauchen. Es wird dauern aber wir fangen ein.

- *Vor Jahren gab es Diskussion der Vergebührung der Zell wurde unterstützt und zugesichert, dass sich Parksituation auf der Zell verbessert. Speziell zu Schulzeiten, halb 8 und 8 wird nicht geschaut, auch nicht gestraft. Komme beinahe täglich nicht in die Garage, es parkt jeder wie er will und es wird nicht kontrolliert.*

Bürgermeister Krammer: Wenn zu wenig kontrolliert wird zu neuralgischen Zeitrn, werden wir das ändern.

Glaube trotzdem dass es etwas gebracht hat, weil Holzlagerplatz voll ist.

Lasse Markierung Heiligenbrunner von Zuständigem am Magistrat prüfen.

Stadtrat Sommer: Caritas, Hilfswerk, Apotheke, Bene-Areal, Ärztezentrum bringen Frequenz, die Kurzparzone macht Sinn. Die Frage ist nur hat man zu wenig Dauerparkplätze im Hintergrund.

Bürgermeister Krammer: Ich kann nicht Zell stärken und beleben aber gleichzeitig keine Leute hier haben wollen.

- *Sind dafür dass Hubert als Wirt gut leben kann – den letzten Zeller Wirt möchten wir uns erhalten.*
- *Gibt ein paar Vormittagsparker, die stellen die Parkuhr immer nach – direkt vor der Caritas –vorm Brunnen.*

Bürgermeister Krammer: Ich weise Securop darauf hin.

- *Zum Thema Kontrolle Kurzparkzone – Laut Auskunft von der Frau Fuchsluger, mein Antrag ist nur 2x in der Burgfriedstraße zu kontrollieren – auf der Zell sehe ich nie eine von den Damen.*

Bürgermeister Krammer: Den Auftrag hat sie nicht!

- *Bei der Sandgasse ist ein Spitz und ein gelber Streifen. Kein Platz für ein Auto, aber dort könnte Moped stehen für Mitarbeiter.*

Bürgermeister Krammer: Wird Lokalausweis geben.

- *Bei Volksschule ist ein Parkplatz dort steht Papiermiskübel und verstellt den Parkplatz*

Bürgermeister Krammer: Schauen wir, dass wir ihn woanders hinstellen.

- *Alpenland ist interessiert daran dass sie Wohnungen baut, brauchen wir hier wirklich Wohnungen, wo wir hier viele haben?*

Bürgermeister Krammer: Habe mit allen Genossenschaftlern Gespräche geführt und gefragt wie es mit Wohnungsmarkt ausschaut, habe ein Bild über die Leerstände, sind nicht so viele. . Gibt da und dort Fluktuation. Neue Heimat Ybbsitzerstraße lassen Wohnungen leer stehen weil sie sie neu bauen wollen. In der Möhringerstraße ist noch Potenzial da und wie sich Vorgartenstraße entwickelt wissen wir nicht. Wir brauchen ein gutes Angebot. Alpenland hat auch rund um den Marienhof gekauft, aber dort wird in den nächsten Jahren nicht gebaut. Wir wollen Leerstände reaktivieren gerade auch in Stadtnähe umso besser. Wir bauen gerade in der Hintergasse sieben Wohnungen hinein – in einem Monat gab es 12 Interessenten dafür. Je zentrumsnäher desto kürzer die Wege und umso interessanter für die Leute. Bin nicht glücklich mit dem was hier teilweise gebaut wird. Wenn es einmal verkauft ist und die entsprechenden Widmungen da sind, kann man nichts mehr machen. Ich glaube, dass hohe Qualität Nachfrage bringt. Ybbstal ist keine vom Zuzug begünstigte Region

– Angebot muss passen. Gemeinde erhält 1/3 ihrer Einnahmen von Hauptwohnsitzer aber die Aufwände bleiben die selben. Sollten als Waidhofen schauen, dass wir dort hin kommen wo wir einmal waren. 11.800 Einwohner. Derzeit liegen wir bei 11.366.
Auch Betriebe suchen Arbeitskräfte und dafür brauchen wir Angebot. Vorrat senkt den Preis. Wir sind eine Stadt und ich glaube wir sind im Vergleich zu anderen im gelobten Land.

Brauchen interessante Jobs und Betriebe.

Bürgermeister Kramer: Man darf es nicht isoliert sehen – es schaut so aus, dass wir zwei Betriebsflächen bekommen noch vor dem Sommer - mindestens 8ha Nettofläche. Wir schauen um Betriebsflächen, Büros, ein attraktives Umfeld aber auch Wohnungen. Es geht um Verdichten im Zentrum, Wohnungen und kein Handel und dann sind wir gut aufgestellt. Gleichzeitig brauchen wir Betriebsgebiete – und da schauen wir wo es nur geht. Das schlimmste ist, wenn du nichts anbieten kannst, wenn dich jemand fragt, ist er weg,

Auf der einen Seite pflastert man für Neues zu und auf der anderen Seiten steht etwas leer?

Oft ist es auch so dass Besitzer Immobilie nicht nutzen möchten. Möchte aktiv mit der Lebensqualität mit den Betrieben in die Werbung gehen. Beispiel Eisenerz. Diese Spirale möchte ich nicht erleben. Wir lassen kein Einkaufszentrum auf der grünen Wiese zu. Nehmen Versiegelungsthematik sehr ernst. Dabei geht es um Versickerung und da ist Zell ein gebranntes Kind, aber nehmen das ernst. Möchten auch zukünftig Versickerungsthematik lösen. Es gibt genug andere Möglichkeiten müssen uns nur trauen, zum Beispiel Extensive Dachbegrünung, Draingarden, gibt auch Möglichkeiten auf Parkplätzen. Ich habe den Anspruch dass es ökologisch ist. Und den zweiten Anspruch dass es landschaftsplanerisch und architektonisch gut ist. Das müssen Vorzeigesachen sein. Auch bei neuen Siedlungen. In der Schatzöd haben wir nach dem 1. Bauabschnitt einen Landschaftsplaner eingeschalten damit es keinen Straßenschlauch gibt – das wird es nicht mehr geben wenn es nach mir geht.

- *Wie sollen neben einem Sportplatz, wo darunter TZW-Heim ist, Qualitätswohnungen entstehen? Lärm vom Sportplatz ist jetzt schon da. Das gehört auch so. Aber er ist da.*

Bürgermeister Kramer: Das ist kein Jugendwohnheim, Jugendliche sind dort betreut. Glaube, dass funktioniert gut.

- *Gerüchte verunsicherten – bleibt die Volksschule?*

Bürgermeister Krammer: Wir stehen vor Herausforderungen - rund herum werden Schulen neu gebaut, Ybbsitz hat wunderbare Mittelschule, Kematen ist ein Neubau, wir sind in der Situation dass ebenfalls Investitionen anstehen. Volksschule wurde 1970 gebaut. Derzeit führen wir eine Diskussion über den Bildungsstandort Waidhofen, von Kindergarten bis zu den höheren Schulen. Wo wollen wir in 20 Jahren stehen und was brauchen wir bis dorthin. Im Mai gibt es einen 2-Tages-Workshop. Möchte den Prozess offen führen. Dazu brauchen wir eine Zielvorstellung. Sportmittelschule und Mittelschule mit Musikschwerpunkt haben sich gut etabliert. Mittelschulsprengel werden jetzt aufgehoben – das heißt ich stehe mit meinen Mittelschulen im Wettbewerb mit Ybbsitz, Rosenau und Hollenstein. Jetzt muss ich als Standort Waidhofen den Wettbewerb mitmachen.

Mir ist alles recht was dabei raus kommt. Aber möchte Klarheit, damit wir unsere Mittel vorsehen können. Mir geht es nicht darum etwas zu schließen, ich möchte wissen, wie wir unsere Schulen als Stadt bestmöglich unterstützen können. Dabei wird über Standorte und Zusammenlegungen nachgedacht. Es geht um die Schule und ihre beste Infrastruktur. Ich möchte mich damit seriös damit auseinandersetzen, analysieren und dann hält die Entscheidung. Bei dem 2tägigen Workshop sind alle dabei – sind als Stadt Schulerhalter (nicht für höhere Schulen) – geht um Zusammenspiel und wir brauchen auch hier ein gutes Angebot! Müssen in Region denken! Ich halte es für falsch zu sagen, das etwas so bleiben muss. Offen nachdenken muss erlaubt sein.